

Ein heisser Tag voller Sinnesfreuden

Buus | Am Wyy-Erläbnis huldigen 2000 Geniesser dem einheimischen Rebensaft

Die Winzer von Buus, Maisprach und Wintersingen haben am Samstag zu einer kulinarischen Wanderung durch ihre prächtigen Rebberge eingeladen. Im Vordergrund dieser einzigartigen «Tour de Wyy» stand das Verkosten der einheimischen Gewächse.

Ulrich Fluri

«Wer kann da widerstehen?», fragen die Organisatoren in ihrer Einladung zum Wyy-Erläbnis. Eben – eigentlich niemand. Und das hat seinen Grund: Der kulinarische Streifzug durch die Oberbaselbieter Sonnenstube ist unter Kennern der Genuss-Event schlechthin. Das Konzept der Veranstalter, «den Wein erleben, dort, wo er wächst», ist eine Erfolgsgeschichte und kommt bei den Weinliebhabern gut an.

Die auf den ersten Blick harmlos scheinende Wanderung von rund 7 Kilometern mit ständigem Auf und Ab entlang der südexponierten Rebberge von Buus nach Maisprach könnte locker in 90 Minuten zurückgelegt werden. Die Heerscharen von weintrinkenden Wanderern, oder wandernden Weintrinkern, nahmen es da bei grosser Hitze etwas gemüthlicher und kamen jeweils nach vier bis fünf Stunden Marschzeit wohlgenährt und gut gelaunt auf dem Festplatz unten im Dorf an.



Martina, Denise, Nicole und Manuela (von links) aus Sissach in weinseliger Stimmung. Bild Ulrich Fluri

Was gibt es Schöneres, als bei strahlendem Sonnenschein mit Freunden einen feuchtfröhlichen Spaziergang zu machen? Und das nach dem etwas überzeichneten Motto «Essen, saufen, laufen». Für Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger ging es als Ehrengast aber darum, «als nur mässige Weintrinkerin dieses Baselbieter Kulturgut besser kennenzulernen». Die Freuden am 14. Wyy-Erläbnis waren indes bei genauerem Betrachten der nur schwach behangenen Rebstöcke etwas getrübt. «Der

Aprilfrost hat seine Spuren hinterlassen. Wir haben bis zu 90 Prozent Ernteausschlag», sagte OK-Chef Urs Imhof. Das war für die einheimischen Winzer aber kein Hinderungsgrund, die erwartungsfrohen Weinwanderer kulinarisch mit grosser Hingabe zu verwöhnen.

Mit dem Glas um den Hals wurden sodann acht verschiedene Posten angesteuert. In diesen temporären Gartenbeizen gab es dann Häppchen, die förmlich nach den süffigen und feinwürzigen Baselbieter Weinen

verlangten. Dabei repräsentierten die in grosser Auswahl ausgesetzten Tropfen eindrücklich die qualitative Vielfalt der einheimischen Gewächse.

Kein Altherrenklub

Ob fruchtige Pinot Noirs, prickelndblumiger Wintersinger Rosé, eleganter Riesling x Sylvaner, spritziger Baccus oder Neuzüchtungen als raffinierte Assemblagen – bei so edlen Landweinen kamen auch verwöhnte Gourmets ins Schwärmen. Umso mehr, als solche Gaumenfreuden mit Hobelkäse, Trockenfleisch, Zwiebelwähe, Schweinshals und einem Birnen-Vanillecreme-Dessert in ein etappenweise gereichtes 6-Gang-Menü eingebettet waren. Diesen Genüssen huldigten aber nicht nur ältere Semester. Da marschierten auch Dutzende junger Leute so um die 30, freuten sich an der Natur, diskutierten angeregt über diese oder jene Rebsorte, liessen sich nachschenken und prosteten sich herzlich zu.

«Mit diesen Trendgesöffen der Teenager können wir einfach nichts mehr anfangen», sagten sich auch Manuela, Nicole, Martina und Denise. Die in einheitlichen Shirts gekleideten Freundinnen aus Sissach outeten sich klar als Weinliebhaberinnen und wollten sich zudem einen «kultivierten und gemüthlichen Tag einmal ohne Männer» leisten.